Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 10 (1997)
Heft: 10

Artikel: Helden der Moderne : Charles & Ray Eames
Autor: Fehlbaum, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-120660

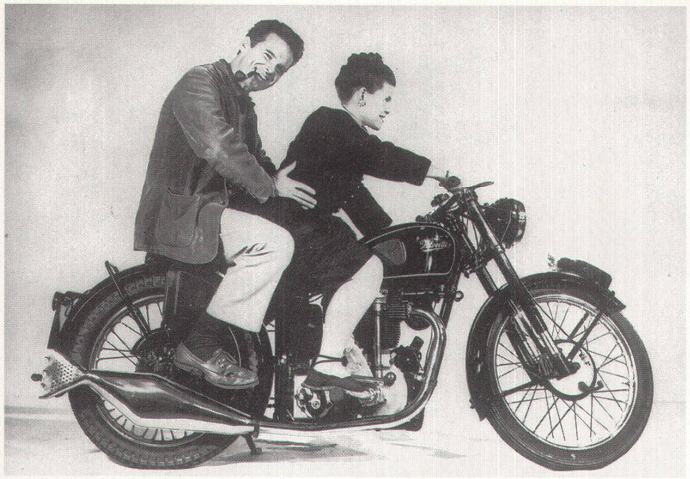
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Helden der Moderne

Charles und Ray Eames gehören zur Heldengeschichte der Moderne. Sie haben die kulturelle Bedeutung von Design verteidigt. Eine Lobrede von Rolf Fehlbaum, dem Besitzer von Vitra, den die zwei Amerikaner entscheidend geprägt haben, gehalten anlässlich einer Präsentation der Ausstellung für Charles und Ray Eames im Vitra Design Museum.

Weil am Rhein hat eine Charles Eames-Strasse, eines Tages werden wir hier auch einen Ray-Eames-Platz haben. Balancing Tools, die Skulptur von Claes Oldenburg und Coosje van Bruggen vor dem Vitra-Werksgelände ist Eames gewidmet, Eames' Arbeitsplatz haben wir im Vitra Showroom rekonstruiert, die meisten ihrer Möbelprototypen gehören dem Design Museum, und seit über vierzig Jahren produziert Vitra Eames Tische und Stühle. Seit 1984 besitzt Vitra alle Rechte an ihren Möbeln für Europa und den mittleren Osten. Kurz – es gibt wohl neben dem Eames Haus in Pacific Palisades keinen Ort auf der Welt, der mit ihnen enger verbunden wäre.

Ich traf Charles und Ray Eames als Übersetzer für die Geschäfte, die mein Vater mit ihnen anbahnte. Es folgten zwanzig Jahre Bekanntschaft mit beiden, und nachdem Charles 1978 gestorben war, zehn Jahre Freundschaft mit Ray Eames. Die Begegnungen haben mein Leben verändert. Ich wäre keinesfalls bei Vitra ohne die zwei; sie zeigten mir, wie ein Geschäft mit einem Ideal, mit einer Mission, verbunden werden kann. Ich lernte von ihnen, dass ein Stuhl mehr ist als ein Stuhl. Er ist eine Botschaft, ein Kulturgut, das nie Kunst ist, aber ebenso wichtig ist wie Kunst. Charles und Ray Eames liebten Objekte aus dem Alltag – Spielzeug, Textilien, Werkzeuge. Sie prägten meine Sichtweise solcher Objekte und zeigten mir, wie wichtig es ist, auch Alltagsgegenstände ästhetisch aufzuladen. Und sie zeigten mir, wie die Schönheiten der Alltagsdinge wahrgenommen werden können. Von Eames lernte ich auch ein paar wichtige Sätze zum Design.

Grundsätzliches: Design ist Arbeit und nicht Genie. Kritisches: Design hat einen verzweifelten Hang zur Originalität. Praktisches: Design heisst, bei der Wahl einer Farbe daran zu denken, wie sie in zehn Jahren aussieht. Und der wichtigste Satz für mein Wirken bei Vitra: Der Designer ist der wahre Leiter einer Firma; er hat die Antennen zu sehen, was kommt, ihm muss die Firma vertrauen.

Und schliesslich weckten sie eine ganz persönliche Leidenschaft: Als ich mit 18 Jahren zum ersten Mal in den USA war, führten sie den jungen arroganten Europäer nach Disneyland – seither liebe ich Comics, Cartoons, Mickey Mouse, Popeye und Krazy Kat.

Charles und Ray Eames sind zusammen mit Gerrit Rietveld und Breuer die bedeutendsten Möbeldesigner des 20. Jahrhunderts. Aber sie faszinieren mich derart, weil sie eben mehr sind als Möbeldesigner. Sie sind die letzten Helden der Moderne, und sie haben die Rolle des Designers dieser Zeit verändert. Sie eröffneten diesem bis zu ihrem Eintritt in die Designgeschichte auf Zudienen beschränkten Beruf einen neuen Horizont. Ich fasse ihn in vier Punkten zusammen.

1. Do it! Charles sagte: «Als wir Möbel herzustellen begonnen haben, bauten wir die Werkzeuge selber im Atelier zusammen. Die ersten 5000 Stühle entstanden im Atelier, und wir hörten erst auf, als 50 000 Stück gebaut waren.» Diese Garagenkultur trifft den Traum jedes Designers nach Autonomie, und er bedingt ein Selbstbild, das jede Spezialisierung ablehnt: Man will alles können. Eames haben wie andere ihrer Generation keine Grenzen akzeptiert. Sie waren Architekten, gestalteten Produkte, Ausstellungen, Grafik, Filme, Spielzeuge, waren Forscherin und Forscher. Eames hatte eine grosse Gabe, Talente um sich zu versammeln, sie zu begeistern, zu lehren.

2. Die Moderne hatte bekanntlich ihre liebe Mühe mit dem Liebreiz. Charles und Ray Eames nahmen das Bedürfnis nach Lieblichem Ernst, das die Moderne verbannte und das die Postmoderne nur ironisch zitiert. Sie zeigten, dass das Organische stärker ist als die rigide Geometrie des frühen Modernismus. Ihre Entwürfe bewegen und sind doch alles andere als Kitsch und Nostalgie.

3. Die Designgeschichte kann eingeteilt werden in Elefanten- und Moskitodesign, homogen das eine, heterogen das andere. Eames waren Meister im Moskitodesign. Sie beherrschten die Collage unterschiedlicher Materialien wie niemand zuvor und führten vor, um wie viel reicher Heterogenität ist. Die Collage aber bedingt viel Wissen und Können um Verbindungen. Also liegt es auf der Hand, dass Details Charles Eames intensiv beschäftigt haben: «Details sind keine Details, sie sind das Produkt.» Nur dank der Collage als Methode, Vorurteile und Gewohnheiten zu beseitigen, und dem Detailkönnen und Experimentieren mit unkonventionellen Verbindungen konnten die bahnbrechenden Entwürfe mit Sperrholz, Polyester, Textilien überhaupt entstehen. Ein wesentlicher Beitrag ist auch, wie sie die Collage mit avancierten Techniken realisieren konnten. Wenn Eames über Möbel sprach, so fragte er: «Wie kann Sperrholz günstig verformt werden? Wie muss ein Plastikstuhl gemacht werden, damit das Verhältnis zwischen Leistung und Preis stimmt? Wie funktioniert Massenproduktion für Polstermöbel? Wie hängt eine Idee mit dem Material und dem Werkzeug zusammen?» Eames hat übrigens solche Fragen nie als Einschränkung empfunden. Im Gegenteil: Für ihn unterscheidet sich ein guter Designer von einem schlechten in der Art, wie er mit möglichst vielen Einschränkungen klar kommen kann.

4. Design war für Charles und Ray Eames keine nur auf hoch technisierte westliche Gesellschaften beschränkte Angelegenheit. Eine besondere Liebe verband sie mit Indien. 1958 erhielten sie von der indischen Regierung den Auftrag, über Design in diesem Land nachzudenken. Die Kosten trug die Ford Foundation. Fünf Monate reisten sie durch Schuhfabriken, Töpferwerkstätten und Textilateliers, studierten Bräuche und Techniken. Resultate waren ein Report und die Gründung des National Institute of Design, einer Designschule in Ahmedabad. Sie suchten Wege, traditionelle Technik mit Errungenschaften der Moderne zu verknüpfen und Qualitäten Jahrhunderte langer Designentwicklung einer sich rasch verändernden Welt zu erhalten.

Die Arbeit von Charles und Ray Eames spannt wie keine andere sonst den Bogen vom Haus über das Objekt zur Gesellschaft. Sie waren lebensfröhlich, sie waren Erzieher, wobei Lernen für sie lebenslang, vergnüglich und sinnlich sein musste. Es mag pompös tönen, Design heroisch aufzufassen: Vor Eames war der Designer eine Hilfskraft im Marketing. Auch nach Eames ist der Designer oft nur Produktverschönerer. Immerhin gibt es seit Charles und Ray Eames etwas Anderes: Ein autonomes Designverständnis, das Aufträge nur annimmt, wenn sie mit den eigenen Wertvorstellungen vereinbar sind.

Rolf Fehlbaum

Heldenepos auf Weltreise

Charles und Ray Eames haben ein breites Werk geschaffen, das von Häusern über Möbel, Grafik bis zu Filmen und Büchern reicht. Und sie waren leidenschaftliche Sammler. Ihren Nachlass pflegt zum einen die Library of Congress in Washington; zum andern das Vitra Design Museum in Weil am Rhein, das die Prototypen für die meisten Möbel besitzt. Diese beiden Institutionen richten ein Eames-Heldenepos ein. Nach dem Start in Weil am Rhein wird die Ausstellung auf Welttournee gehen. Sie ist im Vitra Design Museum zu sehen bis 31. Januar 1998.